



## Prekärer Ruhestand Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter

### Interdisziplinärer Workshop

am 10./11. Oktober 2013

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
(Raum D 209)  
(U3 / U6 Haltestelle Universität)

Anmeldungen bis zum 31. August bitte an:  
a.rau@vkde.fak12.uni-muenchen.de

**VK\*EE** INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/  
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE  
Oettingenstraße 67 D-80538 München  
<http://www.volkskunde.uni-muenchen.de>

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



#### Veranstalter:

Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie (LMU)  
Prof. Dr. Irene Götz, Dr. des. Katrin Lehnert  
In Kooperation mit der Frauenbeauftragten  
der LMU, Dr. Margit Weber

#### Donnerstag, 10. Oktober 2013

12:00 Uhr Eröffnung des Tagungsbüros

13:00 – 13:30 Uhr

##### Grußworte

**Dr. Margit Weber**, Frauenbeauftragte der LMU

**Joachim Unterländer, MdL** (München)

##### Einführung

**Prof. Dr. Irene Götz** (Universität München) /  
**Dr. des. Katrin Lehnert** (Universität München):  
Zur Einführung: Arbeit und Lebensführung  
von Frauen im Alter

13:30 – 14:30 Uhr

##### SEKTION 1: Altersarmut von Frauen: „Spätfolgen“ eines gegenderten Arbeitsmarktes?

**Dipl.-Soz. Brigitte L. Loose**  
(Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin):  
Einkommensperspektiven familiengeprägter  
Erwerbsbiografien im Alter

**Dr. Anika Rasner** (DIW Berlin):  
Bestimmungsfaktoren geschlechtsspezifischer  
Unterschiede in der Alterssicherung von aktuellen  
und zukünftigen Rentnergenerationen

14:30 – 15:00 Uhr Kaffeepause

15:00 – 16:30 Uhr

##### SEKTION 2: Altersarbeit von Frauen: Befunde aus Forschung und Praxis

**Dr. Gisela Notz** (Sozialwissenschaftlerin, Berlin):  
Ältere Frauen zwischen (Un)ruhestand und neuen  
Aufgaben

**Dipl.-Soz. Anna Hokema** (Universität Bremen):  
Erwerbstätigkeit von Frauen im Rentenalter: Gründe,  
Bedeutungen und Arbeitsformen

**Dr. Winfried Leisgang** (Caritas Freiwilligennetz,  
München):  
Freiwillig engagierte Frauen im Caritas f-net  
München und der subjektive Blick auf Armut

16:30 – 17:00 Uhr Kaffeepause

17:00 – 19:00 Uhr

##### SEKTION 3: Alltag und Realität der Altersarbeit – Fallbeispiele und Werkstattberichte

**Dr. Esther Gajek** (Universität Regensburg):  
Gut versteckt. Beginnende Verarmung von älteren  
Frauen in den mittleren Schichten und Strategien  
der Bewältigung

**Maren Glander M.A.** (Universität Kiel):  
Granny Aupair. Mobilität als Strategie im  
Umgang mit Alter

**Alexandra Rau M.A.** (Universität München):  
Prekärer Unruhestand – Flaschensammeln als  
aktive Strategie gegen Altersarmut

**Dr. Margit Weber** (Universität München) /  
**Dr. Franz Kalde** (Universität Salzburg):  
Vollzeitjob für Gotteslohn – Altersvorsorge und  
-versorgung katholischer Pfarrhaushälterinnen  
im 20. Jahrhundert

19:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

#### Freitag, 11. Oktober 2013

9:30 – 10:00 Uhr

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin):  
Diskurs und Realität weiblicher Altersarmut und  
die derzeit diskutierten Politiken

10:00 – 10:15 Uhr Kaffeepause

10:15 – 11:45 Uhr

##### PODIUM: Frauen im Alter – Politische und praktische Herausforderungen sowie Formen der Selbstorganisation

**Dipl.-Soz.Ök. Hannelore Buls**  
(Deutscher Frauenrat, Berlin)

**Dipl.-Betriebsw. Monika A. Gimpel**  
(Lichtblick Seniorenhilfe e.V., München)

**Dipl.-Soz. Heike Skok**  
(Urbanes Wohnen e.V., München)

**Joachim Unterländer, MdL**  
(München)

**Dipl.-Soz.Päd. Andrea Bayer**  
(Caritas Seniorenfachberatung, Augsburg)

Moderation: **Dr. Margit Weber**

11:45 – 12:15 Uhr Kaffeepause

12:15 – 13:00 Uhr Abschlussvortrag

**Prof. Dr. Stephan Lessenich** (Universität Jena):  
Abschied vom „Ruhestand“. Zur politischen  
Delegitimierung einer gesellschaftlichen Lebensform

13:00 Uhr Schlussdiskussion

13:30 Uhr Ende des Workshops

**Prekärer Ruhestand**  
**Arbeit und Lebensführung von Frauen im Alter**  
**Interdisziplinärer Workshop am 10./11. Oktober 2013**  
**Ludwig-Maximilians-Universität München**

**Podium: Frauen im Alter – Politische und praktische Herausforderungen sowie Formen der Selbstorganisierung**

Dipl. Sozialpäd. (FH) Andrea Bayer  
Caritas Seniorenfachberatung, Augsburg

**Vorstellung der Sozialen Fachberatung für Senioren in Augsburg**

Die Soziale Fachberatung für Senioren ist eine Beratungsstelle für Senioren und deren Angehörige.

Augsburg ist in zwölf Altenhilfe-Versorgungsregionen unterteilt. In jeder Versorgungsregion gibt es eine Fachberatungsstelle für Senioren.

Die Seniorenfachberatung besteht seit 1995 und ist ein wichtiger Teil der Augsburger Altenhilfestruktur. Die Trägerschaft haben fünf Augsburger Wohlfahrtsverbände übernommen: Arbeiter-Samariter-Bund, Arbeiterwohlfahrt, Bayerisches Rotes Kreuz, Caritas und Diakonisches Werk.

Die Stellen werden maßgeblich von der Stadt Augsburg gefördert und sind vor Ort an bekannte Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände angegliedert.

Sie verstehen sich als Wegweiser und Ansprechpartner für die Senioren und ihre Angehörigen im Stadtteil, beraten kompetent, zugehend und kostenfrei und unterstützen ältere Bürgerinnen und Bürger dabei, möglichst lange selbstständig zu leben.

Arbeitsschwerpunkte sind die Themen Wohnen, Vorsorgemöglichkeiten, Pflege / Hauswirtschaft, Finanzielles, Soziales Umfeld, Gesundheit, sowie Angehörigenberatung, Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit.

**Erfahrungen aus der Praxis**

Die Seniorenfachberatungen bekommen die Auswirkungen eines knappen Haushaltsbudgets in ihrer täglichen Arbeit hautnah mit und versuchen zusammen mit den Klientinnen und Klienten Wege des Umgangs zu finden.

**Hintergründe für Altersarmut bei Frauen**

Die Altersarmut ist überwiegend weiblich, resultiert oft aus Scheidungsbiografien und früheren prekären Beschäftigungsverhältnissen, Insolvenzen nach Selbstständigkeiten und Brüchen in der Erwerbsbiografie durch Kindererziehung und Pflegearbeit.

Gekennzeichnet ist die Situation der Frauen oft durch frühe gesundheitliche Einschränkungen und damit verbundener Frühverrentung und Schuldenproblematik.

### **Erwerbstätige Rentnerinnen**

Sie sind eher die Ausnahme als die Regel. Wenn Frauen im Rentenalter einer Erwerbstätigkeit nachgehen tun sie dies, um ihre Grundversorgung zu sichern oder für den Bedarfsfall (Reparaturen, notwendige Neuanschaffungen von Geräten etc.) Rücklagen zu bilden. Die meisten unserer Klientinnen sind nicht mehr in der Lage, einer Beschäftigung nachzugehen und müssen mit ihren knappen Ressourcen zurecht kommen.

### **Bewältigungsversuche**

Es wird am Notwendigsten gespart: Essen, Heizung, Strom, Wasser, Kleidung, Wohnungsausstattung, Medikamenten, sozialer Teilhabe und an „Selbstverständlichkeiten“ wie Telefon, Internet, Urlaub, Auto, Zeitung oder TV.

Oft wird Geld geliehen, das dann nicht zurückgezahlt werden kann, mit der Folge, dass soziale Kontakte abbrechen und die Vereinsamung zunimmt.

Vereinzelt ist zu berichten von Seniorinnen, die Flaschen sammeln, Abfalleimer nach Verwertbarem durchsuchen, Ladendiebstahl begehen oder Schwarzfahren.

Viele müssen verkraften, zu Gabenempfängerinnen zu werden, da sie auf Spenden aus Stiftungen z. B. für Stromnachzahlungen, Anschaffungen etc. oder auch Lebensmitteltafeln angewiesen sind.

### **Emotionale Situation**

Sie ist einerseits oft geprägt von Scham, Demütigung, Depression, Rückzug, teilweise auch von Verzweiflung.

Andererseits sind die Seniorinnen stolz darauf wenn es ihnen gelingt, mit wenig Geld zurecht zu kommen, ohne Schulden zu haben.

### **Ausblick**

Die Anzahl unserer sehr einkommensschwachen Klientinnen steigt seit Jahren stetig und wird vermutlich weiter steigen.

Diese Klientinnen brauchen Anlaufstellen wie die Seniorenfachberatung, die mit ihnen zusammen eruiert, welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten es gibt, ihnen gegebenenfalls beim Ausfüllen der Anträge behilflich ist und bespricht, welche Hilfen darüber hinaus abrufbar sind.